

17.07.2008/AF

Pressemitteilung

Sonderausstellung „Brot für die Welt, aber die Wurst bleibt hier“ Politische Plakate von Klaus Staeck

**Museum der Brotkultur, Ulm
12.09.2008 - 09.11.2008**

Das Museum der Brotkultur in Ulm zeigt vom 12. September bis 9. November 2008 politische Plakate zur Entwicklungs- und Umweltpolitik von Klaus Staeck.

Das Zitat „Brot für die Welt, aber die Wurst bleibt hier“ wird dem Volksmund zugeschrieben. Doch handelt die deutsche Entwicklungspolitik nicht häufig nach diesem Prinzip, wenn man ihre Beschlüsse und deren Auswirkungen genauer betrachtet? Viele Fachleute sind sich einig: Der weltweite Hunger könnte morgen beendet werden, wenn die entwickelten Länder es auch wirklich wollten. Aber beispielsweise mit der politischen Entscheidung, für Agrotreibstoffe in großem Maßstab einen Markt zu schaffen, haben wir zuerst an unsere Welt gedacht.

Der Grafiker und Plakatkünstler Klaus Staeck ist seit über dreißig Jahren eine der maßgeblichen Persönlichkeiten der deutschen Kulturszene. Sein Hauptwerk umfasst rund 350 Plakate, die größtenteils aus Fotomontagen bestehen, die er mit eigenen Kommentaren versieht. Diese treffende Kombination von Text- und Bildelementen ist mit ihrem beißenden Humor und ihrem kritischen Impuls dem Vorbild John Heartfields verpflichtet.

Die herausgehobene öffentliche Position des Künstlers hat Staeck stets als Verpflichtung zur gesellschaftspolitischen Stellungnahme verstanden. Dabei erweist er sich bis heute als loyaler Verfechter einer Demokratie, in der die Transparenz der Entscheidungsprozesse und das Solidaritätsprinzip zu den Grundwerten zählen. Seine satirischen Plakate befassen sich vor allem mit der deutschen Innenpolitik, aber auch mit Themen zur Entwicklungs- und Umweltpolitik. Die Kunst von Klaus Staeck zielt auf den Menschen. Sie verleitet den Betrachter zunächst zum Schmunzeln oder Lachen, bevor die Betroffenheit einsetzt. Die Doppelbödigkeit jedes verwendeten Satzes, jedes gezeigten Symbols fordert zur Stellungnahme heraus.

Dies trifft insbesondere auch auf die Auswahl von rund 40 Plakaten aus den vergangenen 35 Jahren zu, die in diesem Herbst im Museum der Brotkultur zu sehen sein wird und Fragen der Verteilungsgerechtigkeit ebenso aufgreift wie den verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen. Die starke Wirkung von Klaus Staecks Arbeiten zeigt sich vor allem darin, daß

sie oft über das bloß agitatorische Element hinausgeht und Aktualität auch jenseits der Tagespolitik besitzt.

Der in Heidelberg lebende Grafiker wurde 1938 im sächsischen Pulsnitz geboren. Er wuchs in Bitterfeld (DDR) auf und floh mit 18 Jahren nach Heidelberg, wo er ein Jurastudium absolvierte. Zur Kunst kam er als Autodidakt. Bekannt wurde Staeck, dessen Werke in über 3.000 Ausstellungen gezeigt wurden, Anfang der 70er Jahre durch seine satirische Auseinandersetzung mit politischen Themen. Zu seinen zahlreichen gesellschaftlichen Aktivitäten zählt die Mitgliedschaft im Kultursenat des Landes Sachsen-Anhalt. Im April 2006 wurde Klaus Staeck zum Präsidenten der Berliner Akademie der Künste gewählt.

Zur Eröffnung der Sonderausstellung am Donnerstag, den 11. September 2008 um 18 Uhr wird Klaus Staeck sprechen.

Museum der Brotkultur

Salzstadelgasse 10

89073 Ulm

Tel. 0731-69955

Fax 0731-6021161

info@museum-brotkultur.de

www.museum-brotkultur.de